

OA Datenpraxis & Transform2Open

Transparenz in der Wissenschaft: Strategien für offene Informationsversorgung

Workshop-Report

Impressum

Die Onlineversion dieser Publikation finden Sie unter:

<https://doi.org/10.5281/zenodo.14505423>

Verfasser:innen

Lea Maria Ferguson, Heinz Pampel, Dorothea Strecker, Marcel Meistring

Herausgegeben von

OA Datenpraxis Projektteam und Transform2Open Projektteam

Redaktion

Irene Barbers, Sophia Dörner, Lea Maria Ferguson, Tobias Höhnnow, Najko Jahn, Peter Kostädt, Marcel Meistring, Bernhard Mittermaier, Heinz Pampel, Johannes Schneider, Margit Schön, Joshua Shelly, Dorothea Strecker, Mathijs Vleugel

Kontakt

OA Datenpraxis Projektteam

E-Mail: oa-datenpraxis@listserv.dfn.de

Website: <https://oa-datenpraxis.de/index.html>

DFG-Projektfördernummer: 528466070

Transform2Open Projektteam

E-Mail: [info.transform2open-](mailto:info.transform2open-request@listserv.dfn.de)

[request@listserv.dfn.de](mailto:info.transform2open-request@listserv.dfn.de)

Website: <https://www.transform2open.de>

DFG-Projektfördernummer: 50557519

Stand

02.01.2025

Zitationsvorschlag

Ferguson, L. M., Pampel, H., Strecker, D., & Meistring, M. (2025). Transparenz in der Wissenschaft: Strategien für offene Informationsversorgung. Zenodo. <https://doi.org/10.5281/zenodo.14505423>

Lizenz

Alle Texte dieser Veröffentlichung, ausgenommen Zitate, sind unter einem Creative Commons Attribution 4.0 International (CC BY 4.0) Lizenzvertrag lizenziert. Siehe: <https://creativecommons.org/licenses/by/4.0>.



OA Datenpraxis ist ein gemeinsames DFG-gefördertes Projekt der Humboldt-Universität zu Berlin, Institut für Bibliotheks- und Informationswissenschaft, des Helmholtz Open Science Office und der Niedersächsischen Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen.

Transform2Open ist ein gemeinsames DFG-gefördertes Projekt der Zentralbibliothek des Forschungszentrums Jülich, der Universitätsbibliothek der Universität Potsdam und des Helmholtz Open Science Office.



Inhalt

Abstract.....	2
Einleitung.....	3
Die Projekte.....	3
Ausgangslage und Ziel.....	3
Durchführung.....	4
Themenschwerpunkte aus dem Workshop.....	4
Board 1: Chancen und Herausforderungen für mehr Transparenz.....	4
Board 2: Maßnahmen für mehr Transparenz.....	5
Board 3: Kooperationen für mehr Transparenz.....	6
Ausblick.....	6



Abstract

DE Sowohl die Open-Access-Strategie des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF), als auch die Empfehlungen der Europäischen Kommission zu OA an die EU-Mitgliedsstaaten fordern wissenschaftliche Einrichtungen auf, die Transparenz rund um vertragliche Vereinbarungen mit Verlagen zu stärken. Auch die Allianz der deutschen Wissenschaftsorganisationen adressiert dieses Thema. In der Praxis wird diese Forderung jedoch bis auf wenige Ausnahmen (z. B. die Offenlegung der DEAL-Verträge) nicht umgesetzt. Während im Bereich der Publikationsgebühren mit der Initiative OpenAPC ein international beachteter Ansatz zur Offenlegung der Mittel geschaffen wurde, steht eine solche Initiative z. B. für Subskriptionskosten noch aus. Vor diesem Hintergrund strebt das DFG-Projekt Transform2Open eine nationale Transparenzinitiative an, die sowohl Subskriptions- als auch Transformations- und OA-Verträge adressiert. Von besonderem Interesse sind der Umgang mit Non-Disclosure-Agreements und aktuelle Hindernisse für Transparenzbestrebungen. Auch praktische Verfahren zur Offenlegung von Kosten sind ein wichtiges Thema. Mit den Bestrebungen zur Öffnung von Forschungsinformationen, z. B. im Rahmen der Initiative „Barcelona Declaration on Open Research Information“, ergeben sich darüber hinaus neue Möglichkeiten der Zusammenführung von Daten über Publikationen und ihre Kosten. Unter dem Tagungsmotto „Gemeinsame Infrastrukturen für eine offene Wissenschaft“ der 25. Jahrestagung der Deutschen Initiative für Netzwerkinformation (DINI) am 19. September 2024 in Potsdam wurden im Rahmen eines World-Café-Workshops thematisiert, welche Aspekte und Einrichtungen für eine prototypische Implementierung einer Transparenzinitiative zunächst fokussiert werden sollten. Gemeinsam wurden Herausforderungen bei der Umsetzung identifiziert, um die Umsetzung in die Praxis vorzubereiten. Der Workshop wurde gemeinsam von den DFG-Projekten Transform2Open und OA Datenpraxis angeboten. OA Datenpraxis unterstützt die Strukturbildung für die Open-Access-Transformation auf nationaler Ebene. Eine enge Zusammenarbeit mit Akteur:innen aus dem Projekt DEAL, OpenAPC, openCost und dem OA-Monitor besteht bzw. wird weiter ausgebaut.

EN Both the Open Access strategy of the Federal Ministry of Education and Research (BMBF) and the European Commission's recommendations on OA to the EU member states call on scientific institutions to increase the transparency of contractual agreements with publishers. The Alliance of German Science Organizations also addresses this issue. In practice, however, with a few exceptions (e.g., the disclosure of DEAL contracts), this demand has not been implemented. While the OpenAPC initiative has created an internationally recognized approach to the disclosure of funds in the area of publication fees, there is still no such initiative for subscription costs, for example. Against this background, the DFG project Transform2Open is striving for a national transparency initiative that addresses subscription as well as transformation and OA contracts. Of particular interest are the handling of non-disclosure agreements and current obstacles to transparency efforts. Practical procedures for the disclosure of costs are also an important topic. Efforts to open up research information, e.g. as part of the “Barcelona Declaration on Open Research Information” initiative, also open up new possibilities for combining data on publications and their costs. Under the motto “Shared infrastructures for open science”, a World Café workshop was held at the 25. annual conference of the Deutsche Initiative für Netzwerkinformation (DINI) on September 19, 2024 in Potsdam to discuss which aspects and institutions should initially be focused on for a prototype implementation of a transparency initiative. Implementation challenges were jointly identified in order to prepare for practical implementation. The workshop was offered jointly by the DFG projects Transform2Open and OA Datenpraxis. OA Datenpraxis supports the formation of structures for open access transformation at national level. Close cooperation with stakeholders from the DEAL project, OpenAPC, openCost and the OA Monitor exists or will be further expanded.



Einleitung

Am 19. September 2024 veranstalteten die von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) geförderten Projekte Transform2Open und OA Datenpraxis den Workshop „Transparenz in der Wissenschaft: Strategien für offene Informationsversorgung“ auf der 25. Jahrestagung der Deutschen Initiative für Netzwerkinformation (DINI) in Potsdam. Die Tagung fand unter dem Motto „Gemeinsame Infrastrukturen für eine offene Wissenschaft“ statt. Die 30 Teilnehmenden des Workshops waren Expert:innen aus einschlägigen Projekten, Initiativen und wissenschaftlichen Einrichtungen. Im Rahmen eines World Cafés gaben sie Einblicke in Praktiken an ihren Einrichtungen und diskutierten Handlungsoptionen in Bezug auf Transparenzinitiativen. Gemeinsam wurden Herausforderungen identifiziert, die eine Umsetzung in die Praxis beeinflussen.

Der vorliegende Report dokumentiert diese Veranstaltung und die Schlüsselerkenntnisse der Diskussionen des Workshops.¹ Dieser Report ist gleichzeitig Grundlage für die Entwicklung eines „Konzepts für eine Transparenzinitiative“ und eines Reports zum Umgang mit Open-Access-Daten im europäischen Ausland.

Die Projekte

Die von der DFG geförderten Projekte Transform2Open² und OA Datenpraxis³ widmen sich der Weiterentwicklung von Budgets, Kriterien, Kompetenzen und damit verbundenen Prozessen an wissenschaftlichen Einrichtungen rund um die finanziellen Dimensionen der Open-Access-Transformation. Auch steht die Strukturbildung im Fokus, insbesondere die Förderung und Etablierung von Prozessen und Verfahren zur souveränen Datenpraxis bei der Gestaltung der Open-Access-Transformation. Eine enge Zusammenarbeit mit Akteur:innen aus dem Projekt DEAL, OpenAPC, openCost und dem OA-Monitor besteht und wird weiter ausgebaut.

Ausgangslage und Ziel

Sowohl die Open-Access-Strategie des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF)⁴, als auch die Empfehlungen der Europäischen Kommission zu Open Access (OA) an die EU-Mitgliedsstaaten⁵ fordern wissenschaftliche Einrichtungen auf, die Transparenz rund um vertragliche Vereinbarungen mit Verlagen zu stärken. Auch die Allianz der deutschen Wissenschaftsorganisationen adressiert das Thema⁶. In der Praxis wird diese Forderung jedoch bis auf wenige Ausnahmen (z. B. die Offenlegung der DEAL-Verträge⁷) nicht umgesetzt. Während im Bereich der Publikationsgebühren mit der Initiative OpenAPC⁸ ein international beachteter Ansatz zur Offenlegung der Mittel geschaffen wurde, steht eine solche Initiative z. B. für Subskriptionskosten noch aus.

¹ Ferguson, L. M., Meistring, M., Pampel, H., & Strecker, D. (2024, September 25). Transparenz in der Wissenschaft: Strategien für offene Informationsversorgung. 25. DINI-Jahrestagung, Potsdam. Zenodo. <https://doi.org/10.5281/zenodo.13837272>

² Projektinformationen: <https://www.transform2open.de/>

³ Projektinformationen: <https://oa-datenpraxis.de/>

⁴ Open-Access-Strategie des BMBF: <https://www.bildung-forschung.digital/digitalezukunft/de/wissen/open-access/open-access-initiativen/open-access-initiativen>

⁵ Empfehlungen der Europäischen Kommission: https://research-and-innovation.ec.europa.eu/strategy/strategy-2020-2024/our-digital-future/open-science/open-access_en

⁶ Stellungnahme der Allianz der deutschen Wissenschaftsorganisationen: <https://www.allianz-der-wissenschaftsorganisationen.de/themen-stellungnahmen/open-access-strategie-bmbf/>

⁷ DEAL-Konsortium - Verträge: <https://deal-konsortium.de/vertraege>

⁸ Projektinformationen: <https://openapc.net>



Vor diesem Hintergrund strebt das DFG-Projekt Transform2Open eine nationale Transparenzinitiative an, die sowohl Subskriptions- als auch Transformations- und OA-Verträge adressiert. Von besonderem Interesse sind der Umgang mit Non-Disclosure-Agreements und aktuelle Hindernisse für Transparenzbestrebungen. Auch praktische Verfahren zur Offenlegung von Kosten sind ein wichtiges Thema.

Mit den Bestrebungen zur Öffnung von Forschungsinformationen, z. B. im Rahmen der Initiative „Barcelona Declaration on Open Research Information“,⁹ ergeben sich darüber hinaus neue Möglichkeiten der Zusammenführung von Daten über Publikationen und ihre Kosten.

Durchführung

Der Workshop wurde als World-Café durchgeführt. Unterstützt durch den Einsatz von Whiteboards diskutierten die Teilnehmenden in Kleingruppen nacheinander die folgenden Leitfragen:

1. Welche Chancen und Herausforderungen sehen Sie für mehr Transparenz im Bereich der Finanzierung wissenschaftlicher Fachinformation?
2. Mit welchen Maßnahmen können Einrichtungen für mehr Transparenz im Bereich der Finanzierung wissenschaftlicher Fachinformation sorgen?
3. Welche Kooperationen sind notwendig für mehr Transparenz im Bereich der Finanzierung wissenschaftlicher Fachinformation?
 - a) in Ihrer Einrichtung?
 - b) über Ihre Einrichtung hinaus?

Die erarbeiteten Ideen wurden auf den Whiteboards gesammelt und gebündelt. Diese Methode ermöglichte es den Teilnehmenden, in kleineren Untergruppen im Diskurs verschiedene Lösungsansätze zu diskutieren. Im Anschluss wurden die gesammelten Erkenntnisse in einer abschließenden Plenumsdiskussion zusammengeführt.

Themenschwerpunkte aus dem Workshop

Board 1: Chancen und Herausforderungen für mehr Transparenz

An Board 1 wurde die Frage diskutiert, welche Chancen und Herausforderungen für mehr Transparenz im Bereich der Finanzierung wissenschaftlicher Fachinformation wahrgenommen werden.

Ein zentrales Thema war die Kostenverteilung: Die Teilnehmenden diskutierten, wie die anfallenden Kosten im deutschen Wissenschaftssystem gerecht verteilt werden könnten. Hier wurde die Frage aufgeworfen, ob Einrichtungen mit einem hohen Publikationsaufkommen durch die derzeitige Kostenverteilung ungerecht behandelt werden, etwa durch die DEAL-Verträge. Besonders kleine Fachbereiche haben häufig mit Etatproblemen zu kämpfen, da ihnen weniger Mittel zur Verfügung stehen, sie jedoch dennoch Zugang zu wissenschaftlichen Informationen benötigen. Dies führt zu Verteilungsfragen innerhalb der wissenschaftlichen Gemeinschaft. Darüber hinaus wurde die Komplexität der Drittmittelförderung thematisiert. Da Einrichtungen variierende Planungssicherheiten haben, ist die Finanzierung von Publikationen nicht immer gleichmäßig gesichert. Die allgemeinen Voraussetzungen für ein Informationsbudget, aber auch die verschiedenen Ausprägungen dieses Konzepts stellen ebenfalls Herausforderungen dar.

Die Publikationskulturen in verschiedenen wissenschaftlichen Disziplinen bringen zusätzliche Herausforderungen für die Finanzierung und Transparenz mit sich. Neue Publikationsmodelle bieten Chancen, stehen jedoch auch in

⁹ Barcelona Declaration on Open Research Information: <https://barcelona-declaration.org>



Konkurrenz zu traditionellen Verlagsmodellen. Von Verlagsseite gibt es erhebliche Widerstände, insbesondere in Bezug auf Ansätze wie Diamond OA, wissenschaftsgeleitetes OA-Publizieren oder Community-led Publikationsmodelle¹⁰. Wissenschaftliche und wirtschaftliche Logiken stehen dabei oft im Widerspruch. Vertraulichkeitsvereinbarungen (Non-Disclosure-Agreements, NDAs) behindern die Transparenz, indem sie die Veröffentlichung von Vertragsdetails unterbinden und so die Offenlegung von Kosten einschränken. Mehr Transparenz könnte jedoch neue Steuerungsmechanismen und Handlungsoptionen für die wissenschaftliche Gemeinschaft eröffnen. Transparente Verträge und die Offenlegung von Zahlungen können aus Sicht der Teilnehmenden dazu beitragen, das Publikationssystem gerechter und nachvollziehbarer zu gestalten. Es wird außerdem angenommen, dass die Verhinderung der Offenlegung die Wettbewerbsbedingungen nachteilig beeinflussen kann. Zum Beispiel könnten Bibliotheken keine Informationen zu Lizenzpreisen wissenschaftlicher Zeitschriften austauschen. Dadurch werden Vergleichsmöglichkeiten und Verhandlungspositionen eingeschränkt.

Ein weiterer zentraler Punkt der Diskussion war der notwendige Kulturwandel, um erfolgreich transparente Finanzierungsmodelle umsetzen zu können. Workshops wurden als mögliche Maßnahme vorgeschlagen, um ein besseres Verständnis für Transparenz und alternative Publikationsmodelle unter Forschenden zu fördern. Zudem könnten Anreizsysteme unterstützend wirken, wie das Beispiel von OER-CONTENT.NRW¹¹ zeigt.

Insgesamt wurde deutlich, dass Transparenz im Bereich der wissenschaftlichen Finanzierung zwar viele Chancen bietet, jedoch auch auf erhebliche Widerstände trifft und strukturelle Herausforderungen mit sich bringt.

Board 2: Maßnahmen für mehr Transparenz

An Board 2 diskutierten Teilnehmende, mit welchen Maßnahmen Einrichtungen für mehr Transparenz im Bereich der Finanzierung wissenschaftlicher Fachinformation sorgen können.

In der Diskussion wurde zunächst festgestellt, dass Ziele von Transparenzinitiativen klar definiert werden sollten, um das Handeln an diesen Zielen ausrichten zu können. Teilnehmende äußerten außerdem die Erfahrung, dass sich Maßnahmen zur Verbesserung der Kostentransparenz zum Teil gut mit anderen Aufgaben verbinden lassen, beispielsweise im Rahmen der leistungsorientierten Mittelvergabe. Klar formulierte Ziele könnten beispielsweise auch eine transparenzfördernde Gestaltung von Verlagsverträgen ermöglichen.

Konkreten Maßnahmen vorausgehen sollte nach Ansicht der Teilnehmenden eine eingehende Auseinandersetzung mit bestehenden Abläufen an der eigenen Einrichtung. Ein Überblick über existierende Datenbestände und -ströme sei notwendig, um die Zusammenführung verteilter Datenquellen und weitere Maßnahmen zu planen. Außerdem sollten relevante Akteur:innen identifiziert, sensibilisiert und einbezogen werden. Ein Teilnehmender berichtete positiv von der Gründung einer Arbeitsgruppe, der Vertreter:innen aller involvierten Abteilungen angehörten.

Wiederholt stellten Teilnehmende fest, dass Transparenz einen Strukturwandel in der Einrichtung voraussetzt. Dazu gehört die Etablierung konkreter Prozesse, beispielsweise die Einrichtung und Nutzung neuer Sachkonten und Kostenarten. Neue Aufgaben erfordern jedoch auch neue Kenntnisse; um Mitarbeitende dazu zu befähigen, sind Schulungen und Weiterbildungen notwendig.

Teilnehmende äußerten den Wunsch, dass sich geplante Maßnahmen an der Zusammenführung von Kostendaten orientieren sollten. Einrichtungen sollten nach Möglichkeit einheitliche Erfassungsstandards nutzen und sich an bestehenden Datensammlungen beteiligen, beispielsweise an openAPC und ESAC. Eine Teilnehmende

¹⁰ open-access.network zu diesen Begrifflichkeiten: <https://open-access.network/informieren/publizieren/wissenschaftsgeleitetes-publizieren>

¹¹ Informationen zur Förderlinie: <https://www.dh.nrw/kooperationen/OER-Content.nrw-42>



berichtete von ersten Ansätzen, die Deutsche Bibliotheksstatistik (DBS) so zu erweitern, dass Daten zur Open-Access-Transformation umfassender berichtet und nachgenutzt werden können.

Board 3: Kooperationen für mehr Transparenz

Die Session an Board 3 widmete sich der Frage, welche Kooperationen zu mehr Transparenz beitragen können.

Mit Blick auf Kooperation innerhalb der Einrichtungen wurde die Rolle der Bibliotheken betont, die in Zusammenarbeit mit der Leitung, der Forschungsabteilung, der Drittmittelabteilung sowie der Forschung agieren. Sofern Einrichtungen eine CIO-Position besetzen, wird dieser Rolle eine zentrale Funktion zugeschrieben. Eine besondere Bedeutung wurde auch der Selbstverwaltung der Wissenschaft beigemessen, insbesondere der Diskussion des Themenfeldes in den Gremien einer wissenschaftlichen Einrichtung. Generell machten die Teilnehmenden die Notwendigkeit deutlich, sich an den Strukturen der Einrichtung zu orientieren und diese sowie ihre Akteur:innen bei den Kommunikationsprozessen zu berücksichtigen.

Auch Vertrautheit mit der Dateninfrastruktur an einer Einrichtung wurde diskutiert. Mehrere Teilnehmende betonten die Notwendigkeit, die vorhandenen Daten und Systeme an den Einrichtungen zu kennen. In der Diskussion wurde deutlich, dass je nach Grad der Zentralisierung der Einrichtung unterschiedliche Herausforderungen zu meistern sind.

Bezüglich der Kooperation über die Einrichtung hinaus wurden Mittelgeber von Bund, Ländern, Forschungsförderern und dem Stiftungswesen als zentrale Kooperationspartner hervorgehoben. Darüber hinaus wurden aktuelle Projekte und Initiativen als Kooperationspartner genannt. Genannt wurden etwa die von open-access.network koordinierten Fokusgruppen und die Sektionen 4 und 5 des Deutschen Bibliotheksverbandes.

Ausblick

Mit Blick auf Chancen und Herausforderungen einer umfassenden Transparenzinitiative diskutiert wurden Implikationen, die Realität von Kostenverteilung und Finanzierungsmodellen sowie die Rolle von Kulturwandel insbesondere im Kontext von Anreizsystemen.

Teilnehmende äußerten, dass der Umsetzung von Maßnahmen eine klare Ausformulierung von Zielstellungen und Auseinandersetzung mit Umständen an der jeweiligen Einrichtung vorausgehen sollte. Dann könnten Strukturen und Prozesse angepasst werden, idealerweise ausgerichtet an bestehenden Initiativen und Konventionen.

Teilnehmende benannten als relevante Kooperationspartner Akteur:innen an der eigenen Einrichtung, Mittelgeber bzw. Forschungsförderer und verwiesen ebenfalls auf bestehende Austauschforen.

Der vorliegende Workshop-Report markiert einen Schritt auf dem Weg zur Entwicklung einer Transparenzinitiative. Die Aussagen der Teilnehmenden zeigen, dass es bereits Orientierungspunkte gibt (z. B. existierende Projekte und Vorhaben), auch wenn die konkrete Ausgestaltung von Maßnahmen von den jeweiligen lokalen Gegebenheiten abhängt.

Weitere partizipative Formate sind in Planung, um sicherzustellen, dass die Diskussionen und Fortschritte in diesem wichtigen Bereich gemeinschaftlich fortgeführt werden können. Durch diese kooperative Fortführung des Dialogs streben die Projekte OA Datenpraxis und Transform2Open an, einen Beitrag zur Gestaltung und Implementierung zu leisten.

